


 Weltwoche / WW Magazin
 8021 Zürich
 043/ 444 57 00
 www.weltwoche.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 61'889
 Erscheinungsweise: wöchentlich

 Themen-Nr.: 278.004
 Abo-Nr.: 1094537
 Seite: 70
 Fläche: 25'939 mm²


Wein Burgunderbeute

Von Peter Rüedi

Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt lebten eine schwierige Freundschaft. Vor allem der Berner wusste um die Dünnhäutigkeit des zehn Jahre älteren Zürchers und setzte ihm mit Scherzen zu, die nicht immer von der feinsten Art waren. Einmal abgesehen davon, dass für Dürrenmatt ohnehin alles nordöstlich von Olten Ausland war, lachte er, der geeichte Bordeaux-Kenner, sich regelmässig schief über Frischs sentimentale Liebe zu den Ostschweizer Rotweinen, denen der Wanderer auf Albin Zollingers Spuren am Pfannenstiel so gerne zusprach. Dürrenmatt trank bis an sein Lebensende nicht einmal die Neuenburger, die vor seiner Haustür wuchsen. In beider Hinsicht würde er sich allerdings wundern, könnte er noch erleben, was sich im Schweizer Weinbau seit seinem Tod 1990 entwickelt hat, in der Drei-Seen-Region, vor allem aber in der Ostschweiz.

Im schaffhausischen Klettgau zum Beispiel, einer Gegend, die vor gar nicht langer Zeit für wenig mehr als schöne Spazierwege über den Randen und andere landschaftliche Schönheiten berühmt war, entstehen heute Pinot noirs, die dem eher bäurischen Label Blauburgunder

längst entwachsen sind. Und zwar jenseits der beiden schaffhausischen Superstars Ruedi Baumann und Michael Meyer. So vermerkt der Wilchinger Winzer Markus Hedinger auf dem Konteretikett seiner Edition Wilchinger Pinot noir den Zusatz «Pinot noir Burgundertyp». Tatsächlich hat dieser Rote (in einer grossen Palette Hedingers Spitzenprodukt) mit den Ranzenklemmern rein gar nichts mehr zu tun, die Dürrenmatt auf der Weinkarte seines Kollegen verspottete.

Zwölf Monate in neuen Barriques gereift, hat der dichte, intensive Rote für Puristen eher etwas viel Vanille und Röstaromen abbekommen, ist der Ehrgeiz mit dem Wilchinger Winzer etwas durchgegangen. Dennoch: welch erstaunlicher Wein, mit dieser Zwetschgenaromatik und den feinen Schokoladennoten! Jedenfalls der geeignete Pirat, um bei einer Blindverkostung Verwirrung zu

Dürrenmatt lachte sich schief über Frischs sentimentale Liebe zu den Ostschweizer Rotweinen.

stiften. Was natürlich auch die Frage nahelegt: Muss ein Roter aus dem «Blauburgunderland» (dies die Formel des Schaffhauser Wein-Marketings) schmecken wie eine französische Prestigeflasche? Im Prinzip nein. Macht aber jedem grosse Freude, der sich an die Substanz im Glas hält, ans So-hier-und-jetzt, und der nicht irgendwelchen Vorstellungen von «Typizität» nachhängt.

Schönheit hält sich selten an rigorose Prinzipien. Schon gar nicht beim Wein.

Markus Hedinger Edition Wilchinger Pinot noir 2013.
 13,2%. Weingut und Kellerei Hedinger, Wilchingen.
 Fr. 35.-. www.hedinger.ch